Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 24

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berichiedenes.

Heranziehung von Industrie. In ber Arbeitsgelegenheit liegt bas beste Mittel, ben sozialen Mißständen ber neueren Beit wirksam entgegenzutreten.

Aus biesem Grund geben sich benn überall die Gemeinden alle Mühe, Industrie heranzuziehen und scheuen sogar von Opfern nicht zurück. So hat die Burgergemeinde Olten einen großen Güterkompler zum Preise von 4 Centimes per Quadratsuß zur Verfügung gestellt und die Ginwohnersgemeinde Olten erstellt auf dieses Land ein Industriegeleise von ca. 1500 Meter Länge zur Gratis-Venüßung von Seite der Industrie!

Diefes Beispiel burfte auch andern Gemeinden empfohlen werben.

Die Enthüllung des Strafburgerdenkmals auf dem Centralbahnhofplatz Bajel findet Sonntag den 20. Oft. statt. Der Sekretär des Regierungsrates, Dr. W. Wadersnagel, hat über die Unterstützung der Bewohner Strafburgs im Jahre 1870 eine interesserante Denkschrift verfaßt, welche dem Druck übergeben werden wird.

Kirchenheizung Wildberg (Burich.) Die Gemeindebersammlung vom vorletten Sonntag hat einstimmig die Erstellung einer Kirchenheizung auf nächsten Winter beschlossen.

Die berühmtesten Dome. Am Schlusse bes Bieredes bes Ulmer Münfterturmes ift die schöne Wohnung ber Turmwächter; vor ihr befindet sich ein großer zimmerartiger Raum, in welchem die Photographien der berühmtesten Dome ausgestellt find. Um unteren Rande der Bilber ift bas Jahr angegeben, in welchem ber Bau ber betreffenden Kirche begonnen wurde. Folgende Jahreszahlen find notiert: für Straßburg 1015, für Freiburg 1120, für Köln 1248, für Regensburg 1275, für Wien (Stefansbom) 1365, für Um 1377; für Dort 626, für Canterbury 1070, für London (Westminfter-Abtei) 1245, London (Pauls-Rathebrale) 1675, für Paris (Notre-Dame) 1163, für Reims 1212, für Amiens 1220, für Benedig (Martusbom) 829, für Siena 1250, für Florenz 1298, für Mailand 1386, für Rom (Beterstirche) 1506. Bei einzelnen Domen ift auch die Sohe des Turmes angegeben. In Freiburg beträgt bie Turmhöhe 116 Meter, in Wien 137, in Straßburg 142, in Köln 156, in York 65, in London (Westminster= Abtei) 68, in Canterburn 74, in London (Baulsfirche) 111, in Rom 138. Die Nifolaikirche in Hamburg wurde 1863 begonnen. Ihr Turm ist 148 Meter hoch. Das Ulmer Münster hat bekanntlich den höchsten Turm (161 Meter). Bis zur Helmspige, die 18 Meter hoch ift, kann man ihn auf 758 Stufen bequem besteigen. Das Ulmer Münster hat (mit dem von den Pfeilern eingenommenen Plat) Raum für 28,000 Personen. Es zählt 4500 Sigpläge.

Parquet. oder Mofaitfugboden aus Gummi. In welchem Umfange und mit welchem Nugen das Linoleum begen seiner vorzüglichen Eigenschaften Verwendung findet, tft allgemein bekannt. Nachdem es nun besonders im Baugewerbe festen Fuß gefaßt hat, kommt uns mit einem Male aus Amerika die Kunde von einer neuen Erfindung, der es wegen ber noch größeren Vorzüge des neuen Stoffes nicht wiederstehen dürfte. Wir erhalten darüber vom Batentund technischen Bureau von Richard Lüders in Görlig fogende Mitteilung: Dag Gummi in meift allen Industrieen und für die Berftellung ber verschiedenften Artikel ge= braucht wird, seien es wasserbichte Bekleibungsgegenstände, Spielsachen, Flaschenstöpsel u. f. m., ober Belege für Treppen, Abtreibeden, Untersetzer ber verschiedensten Art, ift mohl Jebem befannt, daß aber Mosaitsugboden aus weichem ober Indischem Gummi in den verschiedensten Farben hergestellt werben, dürfte als neu gelten. Solche Fußböden find vor einiger Beit in Amerika patentiert und im größeren Mage auf bem Dampfichiff St. Louis, ber "American"=Linie an= gebracht.

Gin solcher Fußboden besteht aus Stüden von verschiebenen zusammensesbaren geometrischen Formen und Farben, beren Kanten mit Berzinkungen versehen sind, so baß alle Stüde ein festes Ganzes auf irgend einer ebenen oder gewölbten Unterlage bilden.

Borteile diese Fußbobens find: 1. daß fie durch Wetter sehr schwer zerftördar find, 2. daß sie den Schall der Tritte darauf gehender Personen dis zum Minimum dämpfen, 3. daß sie wegen ihrer geringen Abnutung lange halten und sozusagen unzerstördar sind, 4. daß sie durch einsaches Abwaschen leicht gereinigt werden können und dann wieder wie neu anssehen, 5. daß sie nicht schälen oder brechen, 6. daß sich selbst bei langem Gebrauch keine Deffnungen zeigen, durch welche Wasser siedern könnte, und 7. daß sie das Ausgleiten von daraufgehenden Personen gänzlich verhindern.

Diese Fußböden ober "Interlocking Rubber Tiles", wie sie in Amerika benannt werden, werden in New-York angesertigt, und können vorzugsweise in Hotels, Gisenbahnstationen, Bureaux, Banken, Theatern, Kirchen, Bestibules, Bibliotheken, und in allen solchen Gebäuden angewandt werden, in denen viele Leute auss und einzugehen haben.

Diese Erfindung oder Neuerung, welche fozusagen fein großes Nachdenken erfordert hat, benn es ist doch nur ein Zusammenseben von bekannten Teilen (Gummi) in einer bekannten Beise, bei welcher jedoch ein neues und sehr brauchbares Produkt erzielt wird, liefert dem Erfinder, einem Architekt in Philadelphia, ein gutes Ginkommen. In den meisten Fällen sind es diese einsachen Berbesserungen, welche am schnellsten, sichersten und besten verwertet werden.

Sin jeder Handwerfer, Beamter u. f. w. follte, wenn er irgend eine Berbefferung gemacht hat und fei fie auch noch so flein oder unbedeutend, vorausgesett jedoch fie ift nütlich, leicht verwendbar und ausführbar, Schritte nehmen, um festzustellen, ob solche Berbefferung patentierbar ift. Dieses ist am besten auszuführen, wenn man sich an ein zuverlässiges Patent-Geschäft wendet.

Der neue Leimofen und Holzdörrofen für Möbelschreinereien

von der Ofenfabrit B. Bild u. Sohn in St. Gallen.

Die rühmlichst bekannte Ofenfabrik B. Wilb u. Sohn in St. Ballen bringt feit furgem einen Schreinerwertstatt-Ofen jum Bertauf, der nicht nur jum Beigen bes Lotals bient, fondern zugleich als Leimofen und Holztrodneofen die beften Dienste leiftet. Nachstehende Abbildung veranschaulicht bie gange Ginrichtung. Born fteht ber Leimofen (mit oben feparat abgebilbetem Ginfat, für beffen Beizung man jedes Brenn= material verwenden fann. Bon biefem aus gehen 2 weite Röhren in den Dörrraum und fodann in den Rauchabzug. Die rechtwinklig zu biefen Röhren liegenden Stangen, auf welchen bas zu borrende Solg aufgeschichtet wird, find abheb= bar. Ift das Holz eingelegt (es barf bis 2 Meter lang fein), so werden Vorderwand und Deckel geschloffen. Bum Auslaffen ber feuchtwarmen Luft find Schieber im Dedel angebracht. Das Solz trodnet fehr rasch und gründlich, wie viele Möbelschreiner ber Oftschweiz, bet welchen biefer Ofen ichon im Bebrauche fteht, mit Freuden bezeugen. Die feuchtwarme Luft, die ber Ofen ausstrahlt, heizt die Lotale fehr angenehm.

Solch ein Ofen, ber also 3 Zwecke auf einmal erfüllt, kommt auf ca. Fr. 500 zu stehen. Wer näheres barüber wissen wissen wissen wissen wissen wissen wissen wissen wir noch mitteilen, baß dieser Firma jüngst vom eibg. Patentamte ein Zimmerosen patentiert wurde, der für alle gebräuchlichen Heizmaterialien (Gas, Holz, Betrol 2c.) zugleich eingerichtet ist, eine Neuheit, die sonst noch nirgendszeristiert und die sich sehr gut bewährt hat. Dieser Ofen hat gemit eine große Aufunft

Ofen hat gewiß eine große Zukunft.